

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	15
-------------------	----

ERSTER TEIL

Mythos und Wissenschaft: Ein Zwiespalt unserer Kultur

<i>I. Kapitel.</i> Die ontologischen Grundlagen der Dichtung	
Friedrich Hölderlins	21
1. Das Eine, in sich selbst Unterschiedene; Parataxe, Hypotaxe und Synthesis	21
2. Gestalt und Wesen; Subjekt und Objekt	22
3. Das Numinose	23
4. Vertrautheit und Unvertrautheit mit mythischer Welterfahrung. Die Griechen	24
5. Die Zeit	26
<i>II. Kapitel.</i> Zum Vergleich: Ontologische Grundlagen der Naturwissenschaft. Ihre geschichtlichen Wurzeln und ihre Fragwürdigkeiten	28
1. Descartes	29
2. Newton	31
3. Einstein	33
4. Bohr und Einstein	40
5. Schlußbemerkung	46
<i>III. Kapitel.</i> Zur Geschichte der Mythos-Deutung	48
1. Die allegorische und die euhemeristische Deutung des Mythos	50
2. Die Deutung des Mythos als „Krankheit der Sprache“	51
3. Die Deutung des Mythos als Poesie und schöner Schein	52
4. Die ritualistisch-soziologische Deutung des Mythos	54
5. Die psychologische Deutung des Mythos	57
6. Die transzendente Deutung des Mythos	61
7. Die strukturalistische Deutung des Mythos	66
8. Die symbolistische und romantische Deutung des Mythos	71
9. Die Deutung des Mythos als Erfahrung des Numinosen	76
10. Kritischer Rückblick	84
11. Ausblick auf das Folgende	90

ZWEITER TEIL

Das Denk- und Erfahrungssystem des griechischen Mythos

IV. Kapitel. Der Umriss einschlägiger wissenschaftlicher Ontologien als Leitfaden für die folgenden Untersuchungen . . .	95
1. Ontologische Grundlagen der Naturwissenschaften	98
2. Ontologische Grundlagen der Psychologie	101
3. Ontologische Grundlagen der Sozialwissenschaften	103
4. Der Leitfaden für die folgenden Untersuchungen	106
V. Kapitel. Gegenständlichkeit als Einheit von Ideellem und Materiellem im griechischen Mythos	109
1. Die numinosen Wesen der Natur	110
1.1 Mythische Substanz	111
1.2 Unterschiede zwischen mythischer und wissenschaftlicher Natur-Auffassung	113
2. Psychische numinose Wesen	115
2.1 Leib-seelische Orte im Menschen für numinose Wirksamkeit	116
2.2 Mythische Substantialität im Menschen	116
2.3 Seelische Vermögen als göttliche Gabe	117
2.4 Das mythische Verhältnis von Innen und Außen	118
2.5 Die mythische Bedeutung von Name und Wort	123
2.6 Die mythische Einheit von Traum und Wirklichkeit	125
2.7 Beispiele psychischer Götter	126
2.8 Unterschiede zwischen mythischer und psychologischer Auffassung vom Menschen	128
3. Numinose Wesen in Gemeinschaft und Geschichte	129
3.1 Das Numinose im sozialen Leben	129
3.2 Das Numinose in der Geschichte	130
3.3 Unterschiede zwischen mythischer und sozialwissenschaftlicher Auffassung von Gemeinschaft und Geschichte	132
4. Die numinosen Wesen als das Apriori der mythischen Welterfahrung	133
VI. Kapitel. Regelhafte Abläufe als Archái im griechischen Mythos	135
1. Archái in Natur, Psyche, Gemeinschaft und Geschichte	135
2. Die Archái als Ereignisabläufe mythischer Substanzen	137
3. Zum Unterschied der wissenschaftlichen Begriffe „Naturgesetz“ und „historische Regel“ einerseits und der mythischen Vorstellungen einer Arché andererseits	140
VII. Kapitel. Die Zeit im griechischen Mythos	142
1. Die heilige und die profane Zeit	143
2. Die mythische Zeit im Spiegel der späteren griechischen Logographen, Genealogen und Mythographen	144
3. Spuren mythischer Zeitvorstellung bei Plato und Aristoteles	148

4. Zur Literatur über die mythische Zeitvorstellung	151
5. Topologische und metrische Unterschiede zwischen mythischer und heutiger Zeitauffassung	156
VIII. Kapitel. Der Raum im griechischen Mythos	159
1. Der Témenos als heiliger Ort. Die mythische Landschaft	159
2. Mythische Raumorientierung und mythischer Kosmos	161
3. Heiliger und profaner Raum	163
4. Der mythische Raum im Spiegel des Vorsokratikers Anaximander und des Geographen Hekataios	167
5. Topologische und metrische Unterschiede zwischen der mythischen und der wissenschaftlichen Raumauffassung	169
6. Hypotaxe und Synthese in den Témena	172
IX. Kapitel. Ganzes und Teil im griechischen Mythos. Eine genauere Bestimmung des mythischen Substanzbegriffes	174
1. Wo der Unterschied von Ganzem und Teil verschwindet	174
2. Wo das Ganze eine Funktion der Teile ist	177
3. Wo die Teile Funktion eines Ganzen sind	178
4. Die mythische Substanzvorstellung im Spiegel der Vorsokratiker	179
5. Die Unterschiede zur wissenschaftlichen Auffassung von Ganzem und Teil	182
X. Kapitel. Die Modalitäten im griechischen Mythos im Unterschied zu denjenigen der Wissenschaft. Der griechische Mythos als ontologisches System	183
XI. Kapitel. Das mythische Fest	186
1. Die Bedeutung der Archái für mythische Feste	186
2. Der mythische Raum im mythischen Fest	187
3. Die Rolle der Einheit von Ideellem und Materiellem, des mythischen Verhältnisses von Ganzem und Teil sowie der mythischen Substanz im Fest als Opfermahl	187
4. Mythische Zeit und mythisches Fest	192
XII. Kapitel. Die griechische Tragödie als mythisches Ereignis	199
1. Der Mythos bei Aischylos	199
2. Der Mythos bei Sophokles	205
3. Die griechische Tragödie als kultisch-mythisches Fest	211
3.1 Die von Herodot und Aristoteles angegebenen Quellen der Tragödie	212
3.2 Über den Zusammenhang von Heroenkult und chthonischem Mythos	213
3.3 Über den Zusammenhang von chthonischem und dionysischem Mythos	214
3.4 Die Entstehung der Tragödie aus der Verschmelzung von Heroenkult, chthonischem Kult und Dionysoskult. Die Rolle des olympischen Mythos	215
3.5 Epiphanie und Arché in der griechischen Tragödie	216

3.6 Antike Theorien zum Wesen der Tragödie	219
3.7 Exkurs über Nietzsches „Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik“	223
XIII. Kapitel. Mythische Strukturen im homerischen Totenkult	227
XIV. Kapitel. Die mythische Zukunftsdeutung im Orakel	233

DRITTER TEIL

Rationalität des Mythischen

XV. Kapitel. Was ist Rationalität?	239
XVI. Kapitel. Rationalität als empirische Intersubjektivität in der Wissenschaft	243
1. Die den wissenschaftlichen Basissätzen zugrundeliegenden axiomatischen Voraussetzungen a priori	246
2. Die für die empirische Bestätigung oder Verwerfung wissenschaftlicher Allsätze notwendigen judicalen Festsetzungen	248
3. Die für empirische wissenschaftliche Sätze notwendigen ontologischen Festsetzungen	249
4. Was sind wissenschaftliche Erfahrung und empirische Wahrheit oder Falschheit?	250
5. Über die Intersubjektivität der apriorischen Elemente wissenschaftlicher Erfahrung	253
6. Die historische Bedingtheit empirischer Intersubjektivität in der Wissenschaft	255
XVII. Kapitel. Rationalität als empirische Intersubjektivität im Mythos	257
1. Das erste mythische Erklärungsmodell	258
2. Die den mythischen Basissätzen zugrundeliegenden Archái	260
3. Die für die empirische Bestätigung oder Verwerfung mythischer Allsätze notwendigen judicalen Bestimmungen	262
4. Ontologische Voraussetzungen, Erfahrung und Wahrheit im Mythos	264
5. Zur Frage der Intersubjektivität der für mythische Erfahrung notwendigen Voraussetzungen	267
6. Die historische Bedingtheit empirischer Intersubjektivität im Mythos	269
XVIII. Kapitel. Rationalität als semantische Intersubjektivität in Wissenschaft und Mythos	271
1. Die Wissenschaft	271
2. Der Mythos	273
XIX. Kapitel. Rationalität als logische Intersubjektivität in Wissenschaft und Mythos	276

XX. Kapitel. Rationalität als operative Intersubjektivität in Wissenschaft und Mythos	281
XXI. Kapitel. Rationalität als normative Intersubjektivität in Wissenschaft und Mythos	285
XXII. Kapitel. Zusammenfassung sowie abschließender Exkurs über Irrationalismus und das Vorrationale, über Relativismus und Rationalismus	287

VIERTER TEIL

Die Gegenwart des Mythischen

XXIII. Kapitel. Das Mythische in der modernen Malerei	293
1. Die Malerei im Bannkreis der wissenschaftlichen Ontologie und technischen Zivilisation als Malerei der Subjektivität	296
1.1 Der Impressionismus	296
1.2 Der Kubismus	297
1.3 Der Surrealismus	301
1.4 Drei dem Impressionismus, dem Kubismus und dem Surrealismus entsprechende Grundformen abstrakter Malerei	303
1.4.1 Der Suprematismus	303
1.4.2 Die konstruktiv-abstrakte Malerei	304
1.4.3 Die informelle oder lyrisch-abstrakte Malerei	306
2. Die Pop Art	307
3. Malerei als Revolte gegen die wissenschaftliche Ontologie und technische Zivilisation. Neue Formen des Mythischen	309
3.1 Der Dadaismus	309
3.1.1 René Magritte: Eine Variante des Dadaismus	313
3.2 Der Expressionismus	315
3.3 Paul Klee und der Mythos	317
XXIV. Kapitel. Das Mythische in der christlichen Religion und der klassische Versuch Rudolf Bultmanns, sie zu entmythologisieren	324
1. Mythisches im Neuen Testament	325
1.1 Die Erbsünde und der Tod als Strafe	325
1.2 Die Fleischwerdung Gottes in Christus	326
1.3 Die stellvertretende Buße durch Christi Kreuzigung	327
1.4 Die leibliche Auferstehung Christi	328
1.5 Die Wirkung der Sakramente	328
2. Mythos und Wissenschaft im Lichte der „entmythologisierenden“ Theologie Bultmanns	329
3. Existenziale Analytik und eschatologischer Glaube	332
4. Bultmanns „Entmythologisierung“ des Neuen Testaments und ihre Kritik	335
4.1 Die „Entmythologisierung“ der Erbsünde und des Todes als Strafe	335
4.2 Die „Entmythologisierung“ der Fleischwerdung Gottes im Menschen	337

4.3 Die „Entmythologisierung“ der stellvertretenden Buße durch Christi Kreuzigung	338
4.4 Die „Entmythologisierung“ der leiblichen Auferstehung Christi	339
4.5 Die „Entmythologisierung“ der Sakramente	341
5. Worin unterscheiden sich christliche Religion und Mythos?	343
6. Exkurs über den Unterschied von Magie und Mythos	344

XXV. Kapitel. Das Mythische in der Politik heute 349

1. Der mythische Begriff der Nation	349
2. Der entmythisierte Begriff der Nation	353
3. Das heutige Nebeneinander mythischer und nichtmythischer Vorstellungen von der Nation. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland als herausragendes Beispiel	354
4. Politische Pseudomythen. Die Theorie von R. Barthes	357
5. Mythos und Ideologie. Über das Verhältnis von Pseudomythen zu genuinen Mythen	362

XXVI. Kapitel. Theoretische Probleme der Versuche, die Verdrängung des Mythos zu erklären 366

1. Über den Versuch, die Verdrängung des Mythos durch die Wissenschaft wissenschaftlich zu erklären	367
1.1 Ungeschichtliche Erklärungen	367
1.2 Geschichtliche Erklärungen	368
1.3 Kombinierte Erklärungen	370
2. Über den Versuch, die Verdrängung des Mythos durch die Wissenschaft mythisch zu erklären	372
3. Kolakowskis Theorie des Mythischen und das Primat der praktischen Rechtfertigung für das zweite mythische Erklärungsmodell	374

XXVII. Kapitel. Friedrich Hölderlins Mythos vom Untergang des Mythos 378

1. Der Einbruch der Nacht	378
2. Die Deutung der Weltgeschichte	380
3. Die Erklärung für den Untergang des Mythos und die ihm folgenden drei Epochen: Das Christentum der Spätantike, das Christentum des Mittelalters und die wissenschaftliche Aufklärung der Neuzeit	382
4. Die Wiederkehr des Mythos	384

XXVIII. Kapitel. Richard Wagners Mythos vom Untergang des Mythos 386

1. Übereinstimmung und Unterschied zwischen dem „Prometheus“ des Aischylos und dem „Ring des Nibelungen“ von Wagner	386
2. Der Schluß des „Ringes“	387
3. Der numinose status corruptionis im „Ring“ und sein antikes Vorbild	389
4. Der Mythos des Heilsgeschehens im „Parsifal“	390
5. Der mythische Gott-Mensch bei Wagner und in der Antike	393

6. Die mythische Nacht und der Urschoß in der griechischen Tragödiendichtung und im „Tristan“	394
7. Die Metaphysik der Liebe	396
8. Wagners Deutung des Verhältnisses seiner mythischen Musikdramen zur Wirklichkeit	397
9. Archai und Leitmotive	399
10. Zusammenfassung	401
XXIX. Kapitel. Diskussion von Hölderlins und Wagners mythischer Deutung der Weltgeschichte	403
1. Ein Vergleich	403
2. Die Frage der Verbindlichkeit von Hölderlins und Wagners mythischen Dichtungen	405
XXX. Kapitel. Abschließende Betrachtungen	409
1. Es gibt keine unveränderte Wiederkehr vergangener Mythen	409
2. Gefahren einer Wiederbelebung des Mythischen	411
3. Die Unabweisbarkeit der durch die Mythos-Forschung aufgeworfenen Fragen	413

ANHANG

Anmerkungen	417
Übersetzung fremdsprachlicher Zitate	447
Register	449
1. Sachen und Begriffe	449
2. Mythische und biblische Namen und Wesen	457
3. Personen	460
4. Dramen	465